

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzl. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzl., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. August d. J. dem Abte des Prämonstratenserklosters am Strahow in Prag, Hieronimus Joseph Zeidler, aus Anlaß der Feier seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums, in Anerkennung seiner erprobten Treue und Ergebenheit so wie seines hervorragend verdienstvollen Wirkens, taxfrei den Orden der eisernen Krone zweiter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. August d. J. den überzahligen Hofsekretär der königlich-ungarischen Hofkanzlei, Alexander Berner, und den ungarischen Statthaltersekretär, Demeter Jonešco, zu wirklichen Hofsekretären extra statum der königlich-ungarischen Hofkanzlei allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. Juli d. J. den Professor der menschlichen Anatomie an der medizinischen Fakultät der Wiener Universität, Hofrath Dr. Joseph Hyrtl, zugleich zum Professor der komparativen Anatomie an derselben Fakultät allergnädigst zu ernennen geruht.

Heute wird in deutschem und zugleich slovenischem Texte ausgegeben und versendet:

Gesetz- und Verordnungs-Blatt für das Herzogthum Krain.

IX. Stück. Jahrgang 1863.

Inhalts-Übersicht:

10.

Gesetz, wirksam für das Herzogthum Krain, betreffend die Regelung des Brennens der Moorgründe am Laibacher Moraste.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Gesetz- und Verordnungs-Blattes für Krain.

Laibach, den 18. August 1863.

Nichtamtlicher Theil.

Der 18. August.

Während die Blicke aller deutschen Patrioten nach Frankfurt gerichtet sind, wo, durch die Initiative Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. berufen, die deutschen Fürsten versammelt sind, um Deutschland eine größere Einigung, eine angesehenere Machtstellung nach Außen zu geben, begehen die Völker Oesterreichs die Feier des Tages, an dem der erste Monarch Deutschlands das Licht der Welt erblickte. Dieß Zusammentreffen der Umstände verleiht dießmal dem Allerhöchsten Geburtstefte eine besondere Bedeutung. Vielleicht birgt diese Feier auch schon die Feier der Wiedergeburt Deutschlands in sich, und wird eine Nationalfeier für die Zukunft werden, so daß die Nachkommen des jetzt lebenden Geschlechts, wenn sie Deutschlands Erwachen zu neuem Ansehen, zu neuer Blüthe festlich begehen, stets auch des Monarchen dankend gedenken, der in richtiger Erkenntniß der Dinge den ersten Schritt gethan hat, um die sehnlichsten Wünsche des deutschen Volkes zu erfüllen. Gewiß steigen heute schon in ganz Deutschland wie in ganz Oesterreich Gebete für das Wohl des mächtig-

sten deutschen Fürsten zum Himmel, in welche sich zugleich die Bitte mischt, Gott möge das Gelingen des großen Reformwerks segnen! Das ist auch unser Wunsch an diesem Tage; und erfüllt von den schönsten berechtigten Hoffnungen rufen wir freudig: Heil Franz Joseph I.!

Zur mexikanischen Angelegenheit.

Ueber die mexikanische Angelegenheit ergreift die „W. Abpost.“ das Wort, um den vielen Mißverständnissen und Entstellungen gegenüber die bezüglichen Verhandlungen in das rechte Licht zu stellen. Sie sagt:

Die zahllosen Ummäzungen, welche Mittelamerika seit der Losreißung von Spanien erlitten, und die dadurch hervorgerufene Unsicherheit aller Rechtsverhältnisse, des Eigenthums und des Lebens haben seit Jahren eine immer wachsende Zahl ehrenwerther Männer aus allen dortigen Parteien zu der Ueberzeugung geführt, daß ihr von der Natur so überaus gesegnetes Vaterland nur unter einer festen monarchischen Regierung zur Freiheit und zum Wohlstande gelangen könne. Die Verwicklungen, in welche die letzte Regierung von Mexiko mit den europäischen Mächten eben in Folge der Anarchie und der Willkürherrschaft geriet, brachte die unter den besseren und besitzhabenden Klassen längst obwaltende Meinung zu bestimmten Entschlüssen.

Im Herbst des Jahres 1861 erfolgte in konfidenteller Form eine ehrerbietige Anfrage der damals in Paris befindlichen Leiter und Vertreter der monarchischen Partei Mexiko's, ob keine Abweisung zu gewärtigen sei, wenn Frankreich die Initiative ergreife und England zustimme, daß ein Erzherzog aus dem Hause Oesterreich, und zwar Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Ferdinand Maximilian auf den Thron von Mexiko berufen werde. Es wurde hierauf — ebenfalls in vertraulicher Weise — angedeutet, daß der Erzherzog nicht abgeneigt sei, eventuell und mit Zustimmung seines erhabenen Bruders und Souverains den Wünschen der mexikanischen Nation zu entsprechen, wenn diese ihn auf den Thron berufe. Zugleich ward aber auf das Bestimmteste ausgesprochen, daß eine definitive Annahme solcher Anerbietungen nur unter Umständen in Aussicht gestellt werden könne, welche Bürgschaften für die Zukunft und für den Erfolg, so wie für die Würde Sr. k. k. Hoheit und seines erhabenen Hauses darbieten. Mehrere solcher Vorbedingungen wurden sogleich ausgesprochen; vorbehalten wurden jedoch auch noch andere Bedingungen, welche erst zur Zeit gestellt werden würden, wenn das Vorhaben eine festere Grundlage erlange. Endlich wurden die Anfragenden dahin verständigt, daß die Regierung Sr. k. k. Apostolischen Majestät in dieser Sache eine vollkommen passive Stellung einnehmen, somit den beiden großen Seemächten gegenüber keinerlei Initiative ergreifen werde; daß vielmehr ruhig der Tag abgewartet werden würde, wo auf Grund der bereits gestellten Vorbedingungen ein förmliches Anerbieten gemacht würde. „Dann erst“, so hieß es am Schlusse, „kann in die gründliche Prüfung eines solchen Vorschlages eingegangen und können die Bedingungen der Annahme endgiltig festgestellt werden.“

Da nun von Seiten des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs seitdem nach keiner Seite hin Verpflichtungen übernommen worden sind, welche von der ursprünglich bezeichneten Linie abwichen, so wird nur nach Erfüllung der ersten Voraussetzungen Veranlassung vorliegen, eigentliche diplomatische Verhandlungen über diese Angelegenheit zu eröffnen.

Korrespondenz.

Graz, 16. August.

Der erste Tag des steierischen Gesangsfestes ist vorüber; es war ein schöner, herrlicher Festtag. Raum erwacht vom kurzen Schlummer lasse ich die verschiedenen Erlebnisse und Genüsse noch einmal an mir vorüber ziehen, um endlich zu gestehen, daß der Eindruck zu viele waren, um sie alle recapituliren zu können. Vor Allem aber ist es der tief deutsche Charakter des Festes, der imponirend wirkte, der sich in jedem kleinen Zuge, in allen Theilen manifestirte. Flaggen, Fahnen, Bänder u. in den deutschen Farben sieht man überall und die Stimmung der Sangesgenossen ist eine für Deutschlands Zukunft hochbegeisterte.

Um 9 Uhr kamen die Sängerbände aus der südlichen Steiermark an, mit ihnen Deputationen aus Krain und Kärnten. Nach einer Begrüßungsansprache setzte sich der Zug in Bewegung. Turner und ein Musikchor an der Spitze. In der Annenstraße regnete es Blumen aus den Fenstern; diese Gaben aus schönen Händen ließen vergessen, daß man durch einen, mehrere Zoll tiefen Staub watete. Die Macadamisirung der Straßen ist sehr gut — wenn es manchmal regnet oder wenn der Magistrat häufig ausspritzen läßt. Viele Häuser sind mit Fahnen, meist in den deutschen und steierischen Farben, geschmückt; daß es nicht alle sind, das macht, weil viele Grazer Spießbürger das Fest und seine Bedeutung noch nicht begriffen haben. Ich hörte äußern, wenn sie gewußt hätten, daß das Fest so ausfallen werde, so hätten sie ihre Häuser mehr besetzt. Ich hörte das nach dem Festzuge, der sich in imposanter Weise durch die Straßen bewegte. Es waren etwa 700 Säger in 32 Vereinen, welche dem steierischen Sängerbunde angehören. Zwölf nichtsteierische Vereine hatten sich durch Deputationen vertreten lassen, darunter Laibach und Neumarkt. Während des gemeinschaftlichen Diners wurden viele, meist offizielle Toaste ausgebracht; den größten Jubel erregten Dr. Nechbauer und Landeshauptmann Graf Gleisbach durch ihre freisinnigen Worte. Das Konzert war sehr besucht. Die Krone unter den Gesammt-Vorträgen war Schmölzer's Chor: Heil dir mein Vaterland. Unermeßlicher jubelnder Applaus folgte der einfachen, herzlichen Weise dieser, den Namen eines Vaterlandsliedes in der That verdienenden Komposition. Unter den Einzelvorträgen brillirte „Piratengesang“ von Otto, gesungen vom akademischen Gesangsverein. Während der Liedertafel, die Abends von 9 Uhr an stattfand, kamen die Fahnen des Männerchors aus Laibach und des Männergesangsvereines aus Villach hier an und wurden unter dem donnernden Zuruf der Säger, in den auch das Publikum einstimmt, in die hübsche, mit vielen Schilden, Spruchtafeln, Fahnen und Flaggen geschmückte Festhalle gebracht. Die Liedertafel dauerte bis nach Mitternacht.

Oesterreich.

Wien. Ihre Majestät die Kaiserin haben sich allergnädigst bestimmt gefunden, der Gemeinde Nepech in Mähren den Betrag von einhundert Gulden zum Bau einer selbstständigen Schule zuzuwenden.

— Ihre Majestät die Kaiserin haben sich allergnädigst bewogen gefunden, der Gemeinde Feliciensthal in Galizien zur inneren Einrichtung der Kirche einen Betrag von sechzig Gulden zukommen zu lassen.

Wien, 13. August. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Die „Presse“ hat in ihrem Morgenblatte von gestern in einem aus Berlin datirten Artikel über die Beweggründe der Reise des Kronprinzen von Preußen nach Gastein hohe Personen des preussischen Königshauses in rücksichtsloser Weise in die Besprechung der Tagesfrage hereingezoogen.

Es ist sehr zu bedauern, daß in einem Augenblicke, wo der vom Kaiser unternommene große Schritt zur deutschen Bundesreform das öffentliche Interesse ungetheilt beschäftigt und der Wunsch nach Verständigung und einträchtigem Zusammenwirken aller deutschen Fürsten, als Grundbedingung einer glücklichen Lösung der ersten Aufgabe, sich so allgemein ausspricht, ein österreichisches Blatt es angemessen finden kann, sich in Persönlichkeiten verletzender Art zu ergehen, die an und für sich unschicklich und zumal im Hinblick auf die große Tagesfrage geeignet erscheinen, Verstimmung herbeizuführen und die angestrebte Harmonie zwischen den verbündeten Regierungen zu stören.

Innsbruck, 12. August. Die Landes-Haupt-Schießstandes-Vorrichtung von Tirol hat bereits das Ladtschreiben zu dem großen Festschießen erlassen, welches aus Anlaß der Jubelfeier der 500jährigen Vereinigung Tirols mit Oesterreich am 29. September in Innsbruck eröffnet werden wird; es wurden darin alle österreichischen und deutschen Schützen, sowie auch die kaiserliche Armee in herzlichster Weise zum Festschießen eingeladen.

Ausland.

Paris, 14. August. Die Bank hat nach dem letzterhandenen Ausweise den Barschatz um 14 1/2 und das Portefeuille um 6 Millionen vermindert.

Warschau, 9. August. Uebermals — schreibt man der „Presl. Ztg.“ — habe ich von einer schauerlichen That zu melden, die heute früh hier ausgeführt wurde. Der Hausbesitzer Wicher, dessen Tochter und ein Dienstmädchen sind Morgens 8 Uhr in ihrer Wohnung erdolcht gefunden worden. Obwohl Viele bezweifeln, daß diesen Mordthaten politische Motive unterliegen, indem sie Wicher als einen Mann kannten, der eher allem Anderen als der Politik, nach welcher Richtung immerhin, lebte, so ist das Publikum doch überzeugt, daß wenigstens Wicher selbst in Folge eines Urtheiles des Revolutions-Tribunals getödtet wurde, wenn man auch zugibt, daß der Tod der beiden anderen Personen durch Umstände herbeigeführt worden sein mag, welche die oder den Mörder weiter führten, als beabsichtigt wurde. Andere wollen gar schon vorige Woche gehört haben, daß Wicher die zu ihm gekommenen Steuereinnahmer bewirthe, während seine Tochter Polizei herbeirief, welcher auch die Einnahmer in die Hände fielen. Genaueres und Zuverlässiges über die Sache werden wir nächstens erfahren.

— Es verlautet, daß in Litauen die Reihen der Insurgenten in Folge der Maßnahmen des Generals Murawiew immer mehr zusammenschmelzen und in vielen Gegenden sich die Ruhe wieder zu befestigen beginnt. In den Gouvernements Mobsleu und Witebsk herrscht bereits völlige Ruhe, ebenso in den Kreisen Dsjeno, Wileja und Oszwina im Gouvernement Wilna. Das Gouvernement Grodno kann ebenfalls als beruhigt betrachtet werden, da die in demselben bisher operirenden Insurgentenabtheilungen unter Kolysko, Sendefa, Lubicz und Osirog Anfangs d. M. sich über den Njemen nach dem Gouvernement Augustow zurückgezogen haben. Im Gouvernement Rinsk befinden sich gegenwärtig nur noch zwei kleine Insurgentenabtheilungen, die sich in Wäldern verborgen halten und weiter keine Lebenszeichen geben, als daß sie hin und wieder die Umgegend durch Raquisitionen brandschlagen. Größere Insurgentenabtheilungen operiren nur noch in einigen Kreisen des Gouvernements Wilna und im Gouvernement Kowno, doch sind ihnen die Zuzüge durch die Wachsamkeit der Bayern fast gänzlich abgeschnitten und sie werden von den russischen Truppen unablässig verfolgt. In Samogitten ist der Aufstand fast ganz unterdrückt.

— Einem Schreiben von höchst verlässlicher Hand aus **Wilna** entnimmt die „G. C.“, daß der Adel dieses Gouvernements durch den Adelsmarschall dem General Murawiew einen an den Kaiser gerichteten Brief übergeben hat. In diesem Briefe sagt der Adel sich feierlich von der ganzen revolutionären Bewegung los, bezeugt seine entschiedene und aufrichtige Unterthanentreue, erklärt sein unverbrüchliches Festhalten an Rußland und stellt sein Schicksal der unbegrenzten Gnade Sr. Majestät anheim.

Tagesbericht.

Laibach, 18. August.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. k. Majestät durchzog heute früh fünf Uhr, nachdem Kanonendonner der Bevölkerung die Bedeutung des aufbrechenden Tages verkündet hatte, eine Tagrevue die Straßen der Stadt. Vormittag um 8 Uhr fand eine solenne Feldmesse auf dem Plage vor dem Bahnhofs-Stat. Nach derselben defilirten die en parade ausgerückten Truppen vor Sr. kaiserl. Hoheit dem Herrn Erzherzog Ernst. — Um 10 Uhr ward in der Domkirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum zelebrirt, welchem die k. k. Behörden und Dekasterien, der Landes-Aus-

schuß, der Gemeinderath u. u. und eine große Menge Andächtiger beiwohnten.

— Se. Erzellenz der Herr Statthalter Freiherr v. Schloißnigg hat sich auf mehrere Tage in ein kaiserliches Bad begeben.

— Vorgestern Mittags versammelten sich die Schützen im Gasthause des Herrn Urbas zu einem gemeinschaftlichen Mahle, das durch den Ton der ungewungensten Heiterkeit und durch Spruch und Rede auf das lebhafteste geweckt war. Unermesslichen Jubel aber rief der folgende Toast des Herrn Oberschützenmeister Dr. Stöckl hervor:

„Der kleindeutsche Verstand des Herrn Mez aus Darmstadt hat im vorigen Jahre, als er beim Schützenfeste in Frankfurt die Oesterreicher „Schmerzenskinder“ nannte, wohl nicht geahnt, daß binnen Jahresfrist Se. Majestät unser Kaiser sich heute an jener Stätte befinden wird. Es ist wohl ein glücklicher Zufall, daß wir an dem nämlichen Tage unsere Büste enthüllten, als Se. Majestät auf dem Wege nach Frankfurt war. Ich bin überzeugt, daß ich aus dem Herzen aller anwesenden Schützen spreche, wenn ich sage: unsere heißesten Wünsche gehen dahin, daß Se. Majestät die Geschicke Deutschlands und Gesamtösterreichs in kräftige Hand nehme und der gewaltige Doppelaar Oesterreichs seine mächtigen Schwingen über den Münster der alten deutschen Kaiserstadt entfalte. Hoch Sr. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser Franz Josef I.“

— Sonntag, den 16. d. M., fand in Krainburg die feierliche Eröffnung der Citavnica Statt.

Wien, 17. August.

Seine Majestät der Kaiser hat am Tage der Abreise nach Frankfurt neuerlich ein namhaftes Avancement bestätigt. Es sollen bei dieser Gelegenheit die General-Majore Erzherzog Heinrich, v. Schwarz, Hartung und Graf Castiglione zu Feldmarschall-Lieutenants, und die Obersten Baron Saffran und Graf Gondrecourt zu General-Majors ernannt worden sein. Unter den Obersten nennt man den Oberstlieutenant Huber, der mit dieser Beförderung gleichzeitig zum Vorstand der I. Abtheilung des k. Kriegsministeriums ernannt wurde.

— Wie die „N. W.“ hört, haben unter Anderen folgende Herren vertrauliche Einladungen zum Eintritt in den Unterrichtsrath erhalten, die Professoren: Miklosich, Litrow, Lott, Lor. Stein, Ahrens, Unger, Boniz, Direktor, Hochegger, Pfeifer, Gernert, Hyrtl, v. Pitha, Skoda, Arenstein, Schrötter, Heer, Direktor Hauke, Ad. Beer, Kanonikus Stöger, Direktor Auspiz, Professor Koristka u. u. Bis jetzt haben noch nicht alle ihre Bereitwilligkeit zum Eintritte zu erkennen gegeben. Sicher ist, daß die Professoren aus Pest die ihnen angebotene Würde nicht annehmen werden.

— Ein Prager Kleidermacher erhielt Donnerstag eine telegraphische Depesche vom Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Hannover mit der Anfrage, ob es ihm möglich sei, allsogleich nach Hannover abzureisen und Sr. Majestät bis zum 16. d. M., d. i. zum Fürstentage, eine österreichische Uniform anzufertigen (der König von Hannover ist bekanntlich Inhaber eines österreichischen Infanterie-Regiments). Der betreffende Kleidermacher befindet sich in Begleitung zweier Gefellen bereits in Hannover.

— Der „A. A. Z.“ wird von hier telegraphirt: Die Auflösung der mobensischen Brigade ist suspendirt; die betreffende Kommission telegraphisch zurückberufen worden. Der Grund davon ist unbekannt.

— Der „Mor.“ veröffentlicht einen Aufruf an die „studirende Jugend“ in Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slovakei zu einer Zusammenkunft am Welebrad „zur tausendjährigen Jubelfeier von St. Cyrill und Method.“

G. C. (Parlamentarisches.) In der Nachmittagsitzung am 13. August hat der Ausschuss für die Konkursordnung die Verathung des zweiten Theils des Entwurfes, nämlich das Verfahren im Konkurse begonnen und von dem ersten Hauptstücke des zweiten Theiles die §§. 58 bis einschließlich 66 erledigt. Der Ausschuss hofft bis zum 26. d. M. die erste Lesung zu vollenden, dann eine kurze Unterbrechung der Sitzung eintreten zu lassen, um einigen seiner Mitglieder Zeit zu gönnen, sich an dem Juristentage zu betheiligen und dann Ende dieses Monats in einigen Sitzungen den Entwurf durch die zweite und dritte Lesung zu bringen, so daß das Haus denselben in den ersten Tagen des September in Verathung nehmen kann. Bei der angestrengten Thätigkeit, welche dieser Ausschuss entwickelt, dürfte es angezeigt sein, die Namen der acht anwesenden Ausschussmitglieder zu nennen, welche sich an den Arbeiten betheiligen. Diese sind: Obmann Dr. Mühlfeld, die Doctoren Berger, Kaiser, Mandlbilch, Niehl, Schindler, Laschek und Brosche, der einzige anwesende Industrielle unter den Juristen. Außerdem gehören nach dem aus 12 Mitgliedern bestehenden Ausschusse an: Tschabuschnigg, Winterstein, Conti und Kirchmayr; letzterer hat übri-

gens gestern Urlaub erhalten. Als Regierungsvertreter fungirt Hofrath v. Benoni; in der Vormittagsitzung vom 14. August war auch der von seiner Reise zurückgekehrte Justizminister Dr. Hein anwesend.

Bermischte Nachrichten.

Im „öffentlichen Interesse“ macht die königliche Regierung von Oberbairern zwei merkwürdige Fälle von Wiederbelebung Scheintodter bekannt. Ein 7jähriger Knabe von Reichenhall hatte über 40 Minuten „völlig unter Wasser gelegen“ und war bereits so erstarrt, daß ihm die Kleider vom Leibe geschnitten werden mußten. Der Arzt ließ die Reibungen so lange fortsetzen, daß Arm und Brust ganz wund geworden waren und Blut aus der Haut ausfickerte. Der Knabe wurde ins Leben gerufen und war Tags darauf frisch und munter. Ein zu Landsberg im März um 3 Uhr Nachmittags vermißtes Mädchen wurde um 4 1/2 Uhr aus dem Wasser gezogen. Am Kinde war weder Puls noch Herzschlag wahrzunehmen; der ganze Körper war eiskalt, das Gesicht blau und schwärzlich, Hände und Füße waren bläulich, die Lippen tiefbraun und cyanotisch gefärbt. Nach Lagerung auf die rechte Seite, nach Reinigung der Mund- und Nasenhöhle, Lufteinblasen, Kneten des Brustkastens, Ritzen mit einer Feder im hintern Nacken nach einem warmen Wasserbade und nach sehr energischen Frottirungen, welche die Haut ausgebeht aufgerieben, so daß Blut hervordrang, gelang es endlich nach einer vollen Stunde die ersten Lebenszeichen und nach 3tündiger Anstrengung das volle Leben hervorzurufen. 14tägige ärztliche Behandlung war erforderlich, um die Folgen dieser Einwirkungen zu beseitigen, und das Kind zeigte sich hierauf vollkommen gesund.

— Einen Beweis, daß Ehrlichkeit noch nicht ausgestorben, liefert der Wirth auf dem Säntis, ein Appenzeller, der bei öfterer Abwesenheit, mitunter auf mehrere Tage, sein Hüttchen stets unverschlossen hält und auf dem Tische eine Preisnote über die zur Erquickung dort vorhandenen Vorräthe hinterläßt. Der Reisende trifft daselbst Brot, Wurst, Käse, Butter, Wein u. u., Milch und Kaffeebohnen, öfter auch Geld auf dem Tische, letzteres von solchen, die sich selbst bewirthe, vielleicht auch hier übernachtet, den Kaffee bereitet und bieder ihre Rechnung zu Händen des später etwa zurückkehrenden Wirthes abgetragen haben.

— Der Montblanc ist in diesem Jahre bereits zwölf Mal bestiegen worden, am 28. Juli von drei Engländern. Kurz zuvor hatten junge Leute aus Bönigen das Faulhorn bestiegen. Einem derselben flog auf dem Heimwege der Hut ab, er wollte denselben ergreifen, verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Abgrund, wo er zwei Stunden später von einem Gemsgäger noch lebend aufgefunden wurde, aber doch unterwegs zu seinen Eltern in Bönigen verschied.

— Die asiatischen Zeitungen bringen eine eingehende Schilderung von dem am 3. Juni stattgefundenen Erdbeben, welches in Manila so schreckliche Verwüstungen angerichtet hat. Die „Straits Times“ schreibt darüber: Am 3. Juni, Abends halb acht Uhr, bot sich der seltsame Anblick dar, daß ein Flammengürtel wie aus der Erde hervorwuchs und die Stadt Manila umzog, und kurze Zeit darauf machte sich eine gewaltige Erschütterung fühlbar. Sie dauerte kaum eine Minute, aber in dieser kurzen Frist war fast ganz Manila, „die Wunderblume des Ostens“, in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die einzige Kirche, welche ganz unbeschädigt aus der Katastrophe hervorgegangen ist, ist San Augustin, dieselbe, die auch dem furchtbaren Erdbeben von 1645 Stand gehalten hat. Die übrigen Kirchen, der Palast, öffentliche, kommerzielle und Privatgebäude sind entweder ganz zerstört oder aus den Fundamenten gerissen. Die todt Gebliebenen schätzt man auf mehr als Tausend, der Verwundeten müssen mehrere Tausende sein; jedoch ist kein Ausländer verunglückt, und nur zwei sind verwundet, aber nicht gefährlich. Die Stadt ist fast gänzlich verödet, denn da die noch nicht zu Boden liegenden Gebäude den Einsturz drohen, so haben sich alle Einwohner geflüchtet. Das „Diario de Manila“ nennt das Erdbeben des 3. Juni das gewaltigste, welches seit dem Jahre 1645 die Philippinen heimgesucht habe. Ehe es stattfand, machte sich ein schwefeliger Geruch bemerkbar, ein Rollen wurde gehört, gleichwie von einem Geschüßfeuer und dann wie das Anbrausen einer Lokomotive. Die Flamme, welche die Stadt umzingelte, stieg von der Bai gegen Himmel auf, und eine andere, dreifach geschweifte, kam vom Lande her über das Wasser zu den Schiffen und sie warf zwei oder drei Fuß in die Höhe, während der Rüstensam überall mindestens um zwei Fuß gesunken ist. Meteorologische Phänomene scheinen eine Wiederholung des Erdstoßes vorzusagen zu wollen: eine schwüle Atmosphäre und andere plötzliche Wechsel sind gewöhnlich solche Unglückspropheten. — Die „Daily Press“ schreibt, es

seien alle Einwohner in Manila verschont geblieben, mit Ausnahme eines deutschen Ingenieurs, welcher in einem zusammenstürzenden Hause zermalmt wurde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 15. August, 10 Uhr 25 Minuten Vormittags. (Telegramme des „Völkischer“). Der Kaiser von Oesterreich ist soeben hier eingetroffen.

Stuttgart, 11 Uhr Vormittags. Sr. Majestät kam gleichzeitig mit dem Könige Max von Bayern, und wurde von dem Kronprinzen und einer Bürger-Deputation unter Vorritt des Professors Fraas, Vorstand des Gewerbevereins, empfangen.

Dresden, 15. August. Die Abreise des Königs erfolgte heute Früh.

Frankfurt, 15. August, 10 Uhr Vormittags. Nach einem Telegramm der „Süddeutschen Zeitung“ hätte der Reformplan folgende Grundzüge: Ein Direktorium aus fünf gewählten Mitgliedern; ein Bundesrath, bestehend aus einem Volks- und einem Fürstenhaus; dreijährige Dauer des Bundesrathes.

Kleindeutsche und Nationalvereinsblätter wollen eine Mitwirkung des Volkes bei der Feststellung der Reform.

Gerüchweise verlautet, Herzog Ernst von Koburg habe eine Denkschrift verfaßt, um selbe den Mitgliedern des Kongresses mitzutheilen.

Frankfurt, 15. August Mittags. Bis jetzt sind eingetroffen und am festlich decorirten Bahnhofe von einer Senatsdeputation empfangen worden: Die Könige von Sachsen und Hannover, die Souveräne von Baden, Nassau, Oldenburg, Kurhessen, Braunschweig, Weimar, Meiningen, Koburg, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Reuß mit ihren Ministern des Aeußern, Prinz Heinrich der Niederlande und die regierenden Bürgermeister von Lübeck, Bremen und Hamburg.

Frankfurt, 4 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Die ganze Stadt ist in Schwarzrothgold gekleidet und mit Blumen geschmückt. Der sonst stille Hof des Bundespalastes ist in einen Blumengarten verwandelt. Auf dem ersten Flügel des Bundespalastes, in welchem der Kaiser residiren wird, flattert ein mächtiges schwarzrothgoldenes Banner.

Morgens fand ein feierlicher zahlreich besuchter Gottesdienst Statt. Das feierliche Hochamt für den Kongress, welchem die Mitglieder des Fürstentages und die sie begleitenden Diplomaten so wie die gesammte Suite der Fürsten beiwohnen werden, wird morgen abgehalten werden.

Morgen findet die gegenseitige Begrüßung der Fürsten Statt. Uebermorgen Montag erfolgt die kaiserliche Vorlage an den Fürstentag. Dienstag als an dem Geburtstage des Kaisers findet keine Kongresssitzung Statt.

Frankfurt, 15. August, 8 Uhr Abends. Um 7 1/2 Uhr Nachm. ist Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich in Begleitung des Grafen Rechberg auf der Main-Neckarbahn hier angekommen und durch den Gesammtsenat, die beiden Bürgermeister an der Spitze, bewillkommt worden.

hofe waren zum Empfange anwesend: Der Gouverneur von Mainz, Erzherzog Wilhelm, der Bundestagsgesandte, die Bundesmilitärkommission, des Oberkommando der Bundesstruppen, das Offizierkorps der Garnison, eine Ehrenwache des Frankfurter Linienmilitärs mit Musik, die österreichische Volkshymne spielend.

Nachdem der Kaiser aber einen andern Weg wählte, gelangte er fast unerkannt in den Bundespalast. 20 Minuten nach Ankunft des Kaisers traf der König von Baiern mit dem Minister Schrenk hier ein und wurde von der noch immer in den Straßen harrenden Menge mit unendlichem Jubel begrüßt.

Frankfurt, 16. August, 12 Uhr 20 Minuten Mittags. Gestern wurde das Einzugsgepränge vermieden. Die Straßen waren mit Menschen überfüllt. Auf dem Bahnhofe und in den Straßen herrschte Enthusiasmus.

An der Treppe des Bundespalastes wurde der Kaiser Namens der Fürsten durch die Souveräne von Braunschweig, Nassau, Meiningen empfangen.

Heute Früh hat der Kaiser mit dem Könige von Sachsen im Dome dem Hochamt beigewohnt. Vormittags hat eine Auffahrt der Fürsten vor dem Bundespalais zum Besuche des Kaisers stattgefunden.

Um 4 Uhr ist festliches Diner bei Sr. Majestät; eingeladen sind auch die beiden Frankfurter Bürgermeister, Erzherzog Wilhelm und Prinz Alexander von Hessen.

Heute wurden die österreichischen Reformvorschläge den Ministern der Fürsten mitgetheilt.

Frankfurt, 16. August, 6 Uhr 40 Minuten Abends. Der Kaiser und der König von Baiern begegneten sich, in dem sie sich gegenseitig besuchen wollten auf der Straße. Beide Fürsten stiegen aus und begrüßten sich gegenseitig.

Um 4 Uhr war Diener beim Kaiser. Vorher wurde der Reformplan autografirt vertheilt und gleichzeitig an das Berliner Kabinet versandt und dasselbe zur Rückäußerung eingeladen.

Fürst Metternich aus Paris ist hier anwesend.

Frankfurt, 16. August, Mittags. Als der Kaiser gestern den Perron betrat, begrüßte ihn der Bürgermeister mit einer kurzen Ansprache, worauf der Kaiser dankend erwiderte: Er hoffe, seine Anwesenheit werde Deutschland nützlich werden.

Frankfurt, 16. August (4 Uhr Nachmittags). Heute hat eine Konferenz der preussischen Partei der deutschen Fürsten (Baden, Weimar und Koburg) stattgefunden.

Saßtein, 15. August. Sr. Majestät der König von Preußen ist im besten Wohlsein heute um 7 Uhr früh nach Salzburg abgereist; ebenso Herr v. Bischoff.

Sermannstadt, 15. August. In Klausenburg sind Baron Franz Kemény und Graf Johann Mikos wieder in den Landtag gewählt worden.

Holzjafalt wurde der Gerichtsassessor Panfu aus Fogarasch gewählt. (Neuwahl.)

Kopenhagen, 14. August. Die Kriegsministerfrage ist endlich erledigt. Thestrup ist ausgetreten. Lundbye wurde zum Kriegsminister ernannt.

Veracruz, 16. Juli. Commonfort und Dolado haben die Intervention Frankreichs anerkannt. Juarez hat in Washington Unterstützung gefordert.

New-York, 6. August. Es geht das Gerücht, die Streitkräfte Lee's, mit Ausnahme des Hill'schen Korps, stehen im Süden des Rapidan. Man glaubt, General Meade habe den Rappahannock passirt.

Eine Proklamation Lincolns kündigt Repressalien für die von den Konföderirten getödteten und die in Sklaverei geführten gefangenen Negerfolbaten an.

Vierter deutscher Juristentag.

Das Juristentags-Bureau, in welchem vom 23. d. M. an die Anmeldekarten ausgegeben werden, befindet sich vom 20. bis 31. d. M. im Justizpalast zu Mainz.

Die gegenseitige Begrüßung findet am 24. dieses Monats Abends 8 Uhr im „Casino-Hof zum Gutenberg“ Statt.

Von den verschiedenen Verkehrsanstalten wurden zum Zwecke der Theilnahme am Juristentag folgende Begünstigungen freundlichst gewährt:

Die erste Staats-Eisenbahn, die Südbahn, die Kaiser Ferdinands-Nordbahn (diese jedoch nur für die I. und II. Klasse), die Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn (jedoch nur auf ihrer hiesseitigen Strecke), die Böhmisches Westbahn, erste österr. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, dann die Launabahn und die herzoglich Nassauische Staatsbahn verabsolgen die Fahrkarten der gewählten Wagenklasse zu halben Preisen.

Diese Begünstigungen haben bei den österreichischen Verkehrsanstalten Gültigkeit für die Zeit vom 15. d. M. bis 7. k. M. und bei den außerösterreichischen für die Zeit vom 22. bis 31. d. M. und erstrecken sich bei der ersten österr. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft auf die Juristentags-Mitglieder und ihre sie begleitenden Angehörigen, bei der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn, der Hessischen Ludwigsbahn, der Hanauer Eisenbahn und der königl. Bayerisch-Pfälzischen Eisenbahnen auf die Juristentags-Mitglieder und die sie begleitenden Damen, bei allen übrigen Eisenbahnen aber nur auf die Juristentags-Mitglieder.

Wien den 14. August 1863. Vom Wiener Bureau des deutschen Juristentages. Dr. Theodor Kratky.

Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach am 14. August 1863.

Table with columns for 'Ein Metzen', 'Marktpreise', 'Magazinspreise', and sub-columns for 'in österr. Währ.', 'fl.', 'kr.', 'fl.', 'kr.' containing prices for various grains like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Effekten und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien.
Den 17. August 1863.

| Effekten. | Wechsel. |
|-------------------------|--------------------------|
| 5% Metalliques 76 95 | Silber 110.76 |
| 5% Nat. Anl. 82.25 | Londen 112.— |
| Banquiers . . . 79:. | k. k. Dukaten . . . 5.30 |
| Kreditaktien . . 191.80 | 1860er Lose . . . 101.45 |

Abgang der Mailpost von Laibach:
nach Villach: durch Obertrain, Oberkranten, bis Villach, dann Brixen, Salzburg, Tirol, Schweiz, Italien, Westdeutschland — täglich um 4 Uhr Nachmittags.
„ Klagenfurt über Krainburg, Neumarkt zc. — täglich früh 3 1/2 Uhr.
„ Neustadt, Seisenberg, Rassenfuß, Mötting und Tschernembl — täglich Abends 6 Uhr.
„ Cilli, Carriolpost, über Podpetich, St. Oswald, Franz, St. Peter — täglich früh 5 Uhr.
„ Gottschee, Botenpost, über Großlajschitz, Reifnitz zc. — täglich früh 5 Uhr.
„ Stein, Botenpost, über Mannsburg zc. — täglich Nachmittags 3 Uhr.

Ankunft der Mailpost in Laibach:
von Villach: von allen Postämtern bis Villach, bis Brixen, Salzburg, Tirol, Schweiz, Italien, Westdeutschland, Obertrain, Oberkranten, — täglich früh 7 1/2 — 8 Uhr.
„ Klagenfurt, Neumarkt, Krainburg zc. — täglich Abends 9 Uhr 30 Min.
von Neustadt, Seisenberg, Rassenfuß, Mötting und Tschernembl — täglich früh 6 Uhr.
„ Cilli (Carriolpost), Podpetich, St. Oswald, Franz, St. Peter zc. — täglich Nachm. halb 3 Uhr.
„ Gottschee, Botenpost, Großlajschitz, Reifnitz zc. — täglich Nachm. 3 — 4 Uhr.
„ Stein (Botenpost), Mannsburg — täglich früh 7 Uhr.

Anmerkung. Die Briefpost ist von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends offen. Zwischen 7 und 8 früh werden die Zeitungen rückwärts ausgegeben. — Die Fahrpost ist von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Abends geöffnet. Bei der Mailfahrt nach Villach werden unbefehret, bei jeder nach Klagenfurt 11 u. nach Neustadt 7 Reisende aufgenommen. Freigepäck 30 Pf. 100 fl. werth. — Kellamen jeder Art wollen mündlich oder schriftlich bei der Amtsvorstellung angebracht werden. Bei Verpätungen der Posten und der Züge erfolgt die Ausgabe um so viel später.

Freunden-Anzeige.

Den 14. August 1863.
Die Herren: von Mandel, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, und — Ritter v. Frank, von Graz. — Ritter v. Jabornegg, Gewerk, von Neumarkt. — Die Herren: Freiherr v. Codelli, k. k. Kreisgerichts-Präsident, — Rittermayer, Großhändler, — Eggenhöffer, — Gollitsch, — Pringhoffner, — Amanti, — Ruppik, — Struchhof, — Eigmund, — Petrovini, und — Buchwald, Kaufleute, von Triest. — Hr. Hoffer, k. k. Rechnungs-rath, von Wien. — Hr. Klemenzhiz, Steueramtskontrollor, von Egg. — Hr. Ankemius, Gewerks-Inspektor, von Neumarkt. — Hr. Reichl, Kaufmann, von Dornbirn. — Hr. Wittmann, Privatier, von Wien. — Hr. Hackl, Handelsmann, von Ugram. — Hr. Krak, Agent, von Triest. — Hr. Voigt, Landchaftsbereiter, von Klagenfurt. — Hr. Zehngruber, Baumeister, von Graz.
Den 15. Hr. Ritter v. Negrelli, k. k. Oberlieutenant, von Peschiera. — Die Herren: Kiener, k. k. Rath, — Stein, und — Hutter, Kaufleute, von Wien. — Die Herren: Juriskowizh von Hagen-dorf, Rentier, und — Nitri, Handels-Agent, von Triest. — Die Herren: Sudernatsch, — Menhardt, Beamte und — Strobl, Realitätenbesitzer, von Köflach. — Hr. Kusnet, Pfarrer, von Ugram. — Hr. Perko, Güterdirektor, von Warburg. — Die Herren: Burger, und — Schmeidler, von Bruck.
Den 16. Hr. Kern, Kaufmann, von Stuttgart. — Hr. Treumann, Kaufmann, von Berlin. — Die Herren: Lusner, k. k. Beamter, und — Zehr, Privatier, von Triest. — Hr. Potozhnik, Fabrikant, von Kropp. — Hr. Petrovich, Privatier, von Zinne. — Hr. Rudol. Handelsmann, von Deutschbrunn. — Hr. Luz. Theater-Direktor, von Wien. — Hr. Aren, Handelsmann, von Gottschee. — Die Herren: Jessenko, und — Bontag, von Zengg.

3. 1601. (1)

Ein Praktikant

wird in der Galanterie- & Nürnbergerwaren-Sammlung der
Petričič & Pirker,
Hauptplatz Nr. 259, aufgenommen.

3. 1598. (1)

Das Haus Nr. 293

in der Studentengasse in Laibach
ist aus freier Hand gegen billige Beding-nisse zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der k. k. Notar Dr. Drel zu Laibach.

3. 1563. (1)

Edikt.

Vom k. k. Kreisgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gegeben:

Nachdem in der Exekutionssache der k. k. Finanzprokurator, nom. der Anton Strochen'schen Verlassmasse, wider Anton Groschel aus Neustadt, pcto. 78 fl. öst. W. c. s. c. zu der den 26. I. M. abgehaltenen I. Realfeilbietung kein Kauflustiger erschienen ist, wird am 31. Juli 1863 zur II. exekutiven Realfeilbietung geschritten werden.

K. k. Kreisgericht Neustadt am 30. Juni 1863.

Anmerkung:
Nr. 871.

Da zur zweiten exekutiven Feilbietung kein Kauflustiger erschienen ist, so wird die III. exekutive Realfeilbietung auf den 4. September d. J. von 9 — 12 Uhr Vormittags angeordnet.

K. k. Kreisgericht Neustadt am 4. August 1863.

3. 1585. (1)

Edikt.

Im Nachhange zum gerichtlichen Edikte ddo. 3. Juli 1863, 3. 1290, wird hiemit bekannt gemacht, daß zu der in der Exekutionssache der Maria Sajs von Oßerz, gegen Johann Klemenčič von dort, pcto. 42 fl. 79 kr. c. s. c., auf den 31. Juli 1863 angeordneten I. Feilbietung kein Kauflustiger erschienen ist, daher es bei der II. auf den 28. August d. J. angeordneten Feilbietung zu verbleiben hat.

K. k. Bezirksamt Landstraß, als Gericht, am 31. Juli 1863.

3. 1571. (1)

Edikt.

Vom gefertigten k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird bekannt gemacht:

Es sei über Anlangen des Josef Pristov aus Urtschische Haus: 3. 1, in die Einleitung der Amortisirung nachstehender, auf der ihm gehörenden, im Grundbuche der Herrschaft Laak sub Urb. Nr. 1233/1291 vorkommenden Realität hostenden Tabularposten gewilliget worden, als:

1. Für Simon Mikelič aus den Schuldscheine vom 12. November 1766 ein Kapital von 156 fl. 1 kr. 2 W., oder 132 fl. 37 kr. öst. W.;
2. Für Johann, Josef und Vertraud Züßer aus dem Uebergabsovertrage vom 8. Februar 1783, für Jeden eine Entfertigung von 200 fl., zusammen 600 fl. 2 W., oder 510 öst. W., endlich
3. Helena Züßer aus dem Heiratskontrakte vom 8. Februar 1803 das Heiratsgut pr. 475 fl. 2 W., oder 433 fl. 45 kr. öst. W.

Es werden daher alle Jene, welche aus was immer für Rechtsgründen darauf Anspruch zu machen haben, hiemit aufgefordert, ihre allfälligen Rechte auf obige Sachposten sogleich binnen Einem Jahre 6 Wochen und 3 Tagen vom Tage der ersten Einschaltung dieses Ediktes in das Amtsblatt der Landeszeitung bei diesem Gerichte geltend zu machen, widrigens nach reclamationsfreiem Verlaufe der anberaumten Frist diese Sachposten über neuerliches Einschreiten des Vorkellers amortisirt erklärt und grundbüchlich gelöst werden.

K. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, 31. Juli 1863.

3. 1494. (3)

Edikt.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksamte Krainburg, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 2. Juli 1863 mit Testament verstorbenen Valentin Pauliz, vulgo Haber aus Waifach, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung

3. 1600. (1)

Eröffnung

des
zweijährigen Lehrkurses u. eines Vorbereitungs-Kurses
an der
Handels-Lehranstalt zu Laibach
mit 1. Oktober 1863.
Ferdinand Mahr.

Nr. 742.

ihrer Ansprüche den 22. August d. J. früh 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 29. Juli 1863.

3. 1586. (1)

Nr. 146.

Ausgleichsverfahren

Josef Ruprecht, protokollierter Handelsmann in Laak.

In Gemäßheit des § 28 zum Gesetze vom 17. Dezember 1862, 3. 97 R. G. B., wurde die Ausgleichsverhandlung in dem, über das Vermögen des protokollierten Handelsmannes Herrn Josef Ruprecht in Laak anhängigen Ausgleichsverfahren auf Mittwoch den 30. September 1863 Vormittag um 9 Uhr in der Kanzlei des gefertigten Gerichtskommissärs, H. Nr. 31 in Laak, angeordnet, und werden hierzu sämtliche Herren Massagläubiger mit dem Beisatze eingeladen, daß sie hiebei entweder persönlich oder durch mit legalen Vollmachten ausgewiesene Macht-haber erscheinen wollen.

Laak am 12. August 1863.

Der k. k. Notar, als Gerichtskommissär:
Joh. Triller.

Nr. 1562. (2)

Güterverkauf in Kroatien.

Besonderer Verhältnisse wegen wird ein Gut, vier Stunden von einer Eisenbahn gelegen, mit Wohn- und Wirtschaftsbauten, 250 Joch an Gründen und nöthigem Beisatz, um den Preis von 22000 fl. öst. W. verkauft.

Davon werden 4000 fl. amortisirt, 4000 fl. bar erlegt und das übrige in Ratenzahlungen eingetheilt werden, doch wer es bar bezahlt, erhält 10 Prozent Nachlaß. Die Güter liegen in einer holzreichen Gegend und bekommen bei Auftheilung der Gemein-den noch c. 500 Joch. — Anfragen zu richten an Herrn Anton Pitterof civilis St. Ivan in Kroatien.

3. 1576. (2)

Lizitation

in der Zucker-Fabrik
am 20. und 21. August 1863,

bei welcher Einrichtungsstücke aller Art auf freier Hand verkauft werden.

3. 1439. (4)

27. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbsterhaltung.“
Aerztlicher Rathgeber in allen schlechlichen Krankheiten, namentlich in

DER
**PERSÖNLICHE
SCHUTZ.**

27. Auflage.

in Umschlag versiegelt.

Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben v. Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätzig, in Wien bei Carl Gerold's Sohn, Stefansplatz Nr. 625.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius Rthlr. 1 1/2 = 2 fl. 70 kr. öst. W.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buches noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.